DGÄPC-NEWSLETTER

„Schönheitschirurgen führen Patienten in die Irre“

Interview mit Dr. Bernd Loos, Präsident der 41. DGÄPC-Jahrestagung

Herr Dr. Loos, die 41. Jahrestagung der DGÄPC haben Sie unter das Motto „Schönheitschirurgie – Nein Danke!“ gestellt. Für eine Tagung Ästhetisch-Plastischer Chirurgen wirkt das auf den ersten Blick etwas irritierend.

Das ist es auf den zweiten Blick aber schon nicht mehr. Sie sprechen ja genau den richtigen Punkt an: Die Mitglieder der DGÄPC sind Fachärzte für Plastische und Ästhetische Chirurgie mit einer entsprechenden fundierten Facharztausbildung, die mindestens sechs Jahre dauert. Neben diesem Titel sowie der Zusatzbezeichnung Plastische Operationen für HNO-Ärzte und MKG-Chirurgen qualifiziert keine andere Facharztausbildung zur Indikationsstellung und Durchführung von ästhetisch-plastischen Eingriffen. Der Begriff Schönheitschirurg ist hingegen ungeschützt und sagt nichts über die Qualifikation des Arztes aus.

Geht es Ihnen also vor allem um die Abgrenzung zwischen qualifizierten Chirurgen und anderen Anbietern ästhetischer Behandlungen?

Ja, aber nicht nur. Denn Schönheitschirurgie ist eine Bezeichnung, die unserer täglichen Arbeit nicht gerecht wird. Ein seriöser Facharzt führt keine Eingriffe ohne körperlichen Befund mit dem dazu passenden psychosozialen Leidensdruck durch. Für mich persönlich bedeutet das zum Beispiel, dass ich knapp ein Viertel der Patienten gar nicht erst behandle, da die entsprechenden Voraussetzungen nicht gegeben sind. Das ist auch der Grund, warum unsere Patienten in der Regel gar nichts mit den von den Medien gern aufgegriffenen Klischees eines typischen „Schönheitspatienten“ zu tun haben.

Ist denn ein Patient nach einer entsprechenden Behandlung nicht schöner?

Schönheit ist eine sehr subjektive Sache. Sicher empfinden sich Patienten nach einer gelungenen Korrektur als schöner, vor allem aber wird ihnen ein großer psychosozialer Leidensdruck genommen, wenn wir ihr Problem beheben konnten. Studien belegen das. Der Begriff Schönheitschirurgie vermittelt hingegen den Eindruck, dass man mit dem Skalpell alles erreichen kann – quasi Schönheit auf Bestellung. Damit führen selbsternannte Schönheitschirurgen ihre Patienten in die Irre. Wir sind keine Dienstleister, sondern Ärzte. Unsere Aufgabe ist es nicht, willkürliche körperliche Veränderungen vorzunehmen, sondern den psychosozialen Leidensdruck zu nehmen oder zu mindern. Hierfür müssen wir sehr gründlich sensibilisieren.

Welche Schritte sind dafür Ihrer Meinung nach notwendig?

Zunächst einmal müssen wir selbst klarer mit dem Begriff der Schönheitschirurgie umgehen. Daher arbeiten wir aktuell an einer Grundsatzerklärung, die ein deutliches Zeichen für die gesamte Ästhetisch-Plastische Chirurgie setzen wird. Ich denke, die DGÄPC ist als älteste Fachvereinigung auf diesem Gebiet genau der richtige Akteur, um dies zu tun.

Wird das genügen?

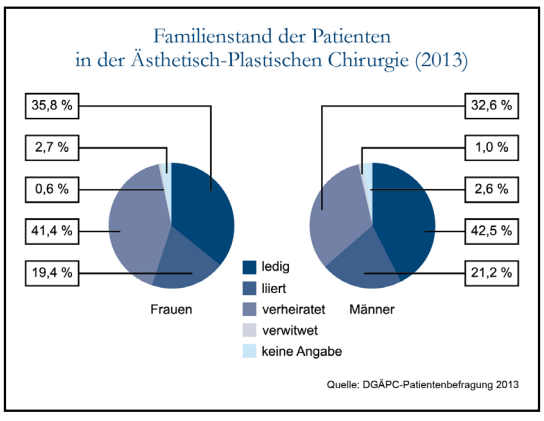
Sicher nicht, aber es ist ein wichtiger erster Schritt. Darüber hinaus werden wir wohl noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten haben, um vor allem Patienten und Interessierte für das Thema zu sensibilisieren. Denn sie sind es ja letztendlich, die wir aufklären wollen.

Ästhetisch-Plastische Chirurgie 2013

Teil 2: Patienten – Familienstand und Beruf

In dieser Serie stellen wir Ihnen jeden Monat einen Ausschnitt aus den Ergebnissen der DGÄPC-Patientenbefragung 2013 vor. Diesmal: Familienstand und berufliche Situation der Patienten in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie.

In ihrer diesjährigen Patientenbefragung untersuchte die DGÄPC, inwiefern sich männliche und weibliche Patienten hinsichtlich ihres Familienstandes unterscheiden. Hierbei zeigten sich deutliche geschlechterspezifische Unterschiede: Während etwa zwei Drittel der weiblichen Patienten, die einen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen aufsuchten, angaben, in einer Partnerschaft zu leben, waren es bei den Männern nur rund 54 Prozent. Mit 42,5 Prozent ist der Singleanteil bei den männlichen Patienten damit entsprechend höher als bei den weiblichen (35,8 Prozent).



Erstmals fragte die DGÄPC in ihrer anonymen Fragebogenerhebung nach der Berufstätigkeit der Patienten. Auch hier zeigten sich Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Fast drei Viertel der männlichen Patienten (74,1 Prozent) gaben an, berufstätig zu sein; dieser Anteil war bei den weiblichen Patienten mit 68,7 Prozent ein wenig geringer. Allerdings gab ein größerer Anteil der Frauen an, sich in Studium oder Ausbildung zu befinden und mehr als jeder zehnte Mann machte gar keine Angabe zu diesem Thema.

Das DGÄPC-Magazin mit den kompletten Ergebnissen unserer Patientenbefragung steht unter www.dgaepc.de zum kostenlosen Download bereit.

Dr. med. Alexander P. Hilpert

Dr. Alexander P. Hilpert ist Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie und praktiziert in der Fachärztlichen Privatpraxis Kö 12 in Düsseldorf. Zudem leitet er die Abteilung für Plastische und Ästhetische Chirurgie der Kaiserberg Klinik in Duisburg.

Dr. Hilperts Interesse galt schon früh dem Fachgebiet der Plastischen und Ästhetischen Chirurgie. Nach seinem Medizinstudium an der Düsseldorfer Heinrich-Heine-Universität und Hospitationen an anerkannten Instituten des Fachgebiets absolvierte er 1992 einen Teil seines praktischen Jahres am Department of Plastic Surgery des Groote Schuur Hospitals der Universität Kapstadt, Südafrika. Es folgten die vierjährige chirurgische Grundausbildung in der Abteilung für Allgemein- und Unfallchirurgie des St.-Hildegardis-Krankenhauses in Köln und eine anschließende Tätigkeit an der Division of Plastic Surgery der University of California, San Diego in den USA.

In den Jahren 1997 bis 2002 durchlief der Mediziner seine Facharztausbildung in der Abteilung für Plastische, Rekonstruktive und Handchirurgie, am Schwerstverbranntenzentrum Köln-Merheim und in der Abteilung für Hand- und Plastische Chirurgie am Malteser Krankenhaus in Bonn-Hardtberg. Darauf folgend praktizierte er bis 2007 als Oberarzt an der KOSMAS-Klinik in Bad Neuenahr, die als eine der renommiertesten Kliniken auf dem Gebiet der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie in Deutschland gilt.

Das Operationsspektrum des Facharztes umfasst die gesamte Ästhetisch-Plastische Chirurgie sowie handchirurgische Wahleingriffe. In der Fachärztlichen Privatpraxis Kö 12 auf der Düsseldorfer Königsallee behandelt er Patienten aus ganz Europa, Russland und Saudi-Arabien. Dr. Hilpert engagiert sich in renommierten nationalen und internationalen Fachorganisationen und wurde im Oktober 2013 von der DGÄPC als neues Mitglied bestätigt.

Dr. med. Olaf Kauder

Dr. Olaf Kauder ist Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie. Gemeinsam mit dem langjährigen DGÄPC-Mitglied Dr. Detlef Witzel leitet er eine Praxisgemeinschaft am Kurfürstendamm, im Herzen von Berlins eleganter City-West.

Nach erfolgreich abgeschlossenem Medizinstudium promovierte Dr. Kauder 1994 an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster. Für seine am dortigen Institut für Physiologie mit „summa cum laude“ bewertete Doktorarbeit erhielt er den Promotionspreis der Hochschule. Die anschließende Facharztausbildung für Plastische und Ästhetische Chirurgie führte ihn unter anderem an das St. James's University Hospital im englischen Leeds und an die Chirurgische Klinik der Universität Würzburg. Im Jahr 2000 erhielt er die Anerkennung als Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie durch die Bayerische Landesärztekammer.

Dr. Kauder sammelte in den Folgejahren weitere praktische Erfahrungen an angesehenen Kliniken für Plastische und Ästhetische Chirurgie. Zu seinen beruflichen Stationen gehören die Partnach-Klinik in Garmisch-Partenkirchen sowie die Fachklinik Hornheide an der Universität Münster, wo er als Leitender Oberarzt der Klinik für Plastische und Gesichtschirurgie tätig war. Zu seinen verschiedenen verantwortungsvollen Positionen in Berliner Kliniken zählt die Tätigkeit als Konsiliararzt des durch die Deutsche Krebsgesellschaft zertifizierten DMP-Brustzentrums des Krankenhauses Waldfriede.

In der von ihm geleiteten Praxis am Kurfürstendamm in Berlin bietet Dr. Kauder das gesamte Spektrum der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie an. In den vergangenen Jahren hat er sich einen ausgezeichneten Ruf auf diesem Gebiet erworben. Operationen jeglicher Art an der weiblichen Brust gehören zu seinen chirurgischen Schwerpunkten, was ihm 2013 einen erneuten Eintrag in der Focus-Ärzteliste bescherte. Seit Oktober ist Dr. Kauder Mitglied der DGÄPC.

Pressespiegel
September/Oktober 2013

Unter die Haut

(General-Anzeiger Magdeburg, 29.09.2013)

In einem Artikel zum Thema Faltenbehandlung wird Dr. Regina Wagner, ehemaliges Vorstandsmitglied der DGÄPC, zitiert.

(Werdende) Mütter

(Gesundheit!, 30.09.2013)

Das Gesundheits-Supplement der Augsburger Allgemeinen beruft sich auf einen Ratgeber der DGÄPC und empfiehlt, nach einer Entbindung mindestens ein Jahr zu warten, bevor eine ästhetische Behandlung am Körper vorgenommen wird.

DGÄPC-Patientenbefragung

(diverse Publikationen, September/Oktober 2013)

Zahlreiche Online- und Printmedien melden die Veröffentlichung der Ergebnisse der aktuellen DGÄPC-Patientenbefragung und fassen die wichtigsten Zahlen und Fakten zusammen.

Bruststraffungen immer beliebter

(diverse Publikationen, September/Oktober 2013)

Anlässlich des von der DGÄPC aufgezeigten Trends zu mehr Brustraffungen informiert ein dpa-Ratgebertext über Möglichkeiten und Besonderheiten dieses Eingriffs. Darin wird auch DGÄPC-Präsident Dr. Sven von Saldern zitiert.

Faltenfüller

(Westfälische Rundschau, 07.10.2013)

Auch die Rundschau greift das Thema „Permanent Filler“ auf und zitiert DGÄPC-Mitglied Dr. Regina Wagner.

40 ½ Jahre

(Bunte, 10.10.2013)

Bunte wirft einen Blick auf die männlichen Patienten in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie und nennt Zahlen aus der neuen DGÄPC-Patientenbefragung.

Männer

(Ärzte Zeitung, 16.10.2013)

Die Ärzte Zeitung widmet sich dem Thema männliche Patienten in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie und stützt sich dabei auf Zahlen aus der aktuellen DGÄPC-Studie.

DGÄPC-Agenda

Dr. Klaus Ueberreiter nahm im Oktober am 1st Anti-Aging Medicine European Congress (AMEC) in Paris als Ehrenpräsident teil. Zu seinen weiteren Aktivitäten im Herbst zählen Workhops zur Eigenfetttransplantation in Tokio (14.–15.10.) und Kiew (15.–16.11.) sowie das 5th Asian Symposium of Breast Plastic and Reconstructive Surgery (17.–18.10.) in Singapur. Nach erfolgreichen Symposien in Birkenwerder lud Dr. Ueberreiter seine Fachkollegen zum 9th BEAULI Symposium (25.–26.10.) nach Warschau ein. Geplant ist zudem die Teilnahme am CiEuPlas-Meeting in Brüssel (01.–02.11.) und am gemeinsamen Winter Scientific Meeting der irischen und britischen Fachgesellschaften für Plastische Chirurgie (27.–29.11.) in Dublin.

Vorschau

Auch im nächsten Newsletter stellen wir Ihnen neue DGÄPC-Mitglieder vor. Lesen Sie außerdem weitere Ergebnisse unserer aktuellen Patientenbefragung sowie einen Jahresrückblick der DGÄPC-Pressestelle.

Kontakt
Deutsche Gesellschaft
für Ästhetisch-Plastische
Chirurgie (DGÄPC)
Münzstraße 18
10178 Berlin

Tel.: (030) 219 159 88
Fax: (030) 219 159 69
www.dgaepc.de
presse@dgaepc.de

V.i.S.d.P.
Dr. Sven von Saldern

Fotos
Dr. Alexander P. Hilpert,
Dr. Olaf Kauder, DGÄPC